

SWR2 Leben

## **Harter Berufsalltag – Lehrer\*innen in Zeiten von Corona**

Von Monika Kophal

Sendung vom: Montag, 14. Juni 2021, 15:05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## HARTER BERUFSALLTAG – LEHRER\*INNEN IN ZEITEN VON CORONA

**Atmo 1 (1'47''): (bitte bisschen Pausen kürzen)**

**Lena Kesting:**

Guten Morgen. Könnt ihr mich hören?

**Schülerin:**

Ja.

**Lena Kesting:**

Macht ihr bitte die Kameras an, damit ich zumindest ein paar von euch sehen kann. Kann jemand bitte mal Mara anfunken und sagen, dass wir auf sie warten? Und Emre und Kehan sind nicht da. Alles klar. Adele, wie ist denn grundsätzlich deine WLAN-Verbindung, weil die ja gestern nicht so gut war?

**Schülerin:**

Eigentlich ist die relativ gut gerade. Ich kann auch über Hangout und so schreiben. Aber immer, wenn ich den Chat öffnen, lädt das halt ewig. Ich kann auch über Safari alles machen, ist alles normal.

**Lena Kesting:**

Nur der Chat? 1'03" (Atmo geht ab hier unter Sprecher)

**Schülerin:**

Ja, wenn ich den Chat öffne, passiert nichts.

**Lena Kesting:**

Adele, ich schau mir gleich mal an, wie deine App aussieht und dann schmeiß ich sie dir einmal kurz runter und push sie dir noch mal. Dann müsstest du dich noch mal neu anmelden, ok?

**Schülerin:**

Ok.

**Lena Kesting:**

Vielleicht ist das schon eine Lösung. Ok, wenn ich es jetzt richtig im Blick habe, fehlt noch die Mara. Hat jemand schon etwas von Mara gehört?

**Schüler:**

Nein, aber die kommt immer zu spät.

**1'40" Raus nach Sprecher: Lena Kesting (lacht):**

Ok, ich würde sagen, dann legen wir los, weil wir echt ein volles Programm haben.

**Sprecher: (auf Atmo 1):**

Gäbe es keine Pandemie, würde Lena Kesting nun inmitten ihrer Schülerinnen und Schüler sein. Doch die Inzidenz in Köln ist gestiegen – und so sitzt die 32-jährige Lehrerin allein in dem großen Raum des alten Schulgebäudes der Helios- Grund- und Gesamtschule in Köln. Ohne den Blick vom Laptop zu richten, zieht sie die schwarze Jeansjacke aus. Ihre weinrot lackierten Fingernägel flitzen über die Tasten ihres Laptops. Der Unterricht bzw. die Stammgruppenzeit, wie es an dieser Schule heißt, findet heute digital statt.

**Atmo 1 raus bei 1'40“: Atmo 2 Tippen, Chatgeräusch (16“), geht unter Anfang O-Ton 1 Lena Kesting****O-Ton 1 Lena Kesting (1'05“):**

Also ich bin natürlich mitverantwortlich für viele technische Prozesse, die in der Schule laufen. Vor allem kleine technische Schwierigkeiten, die gar nicht so sehr auf Ebene der Soft- oder Hardware liegen, sondern einfach in der Bedienung der Schülerinnen und Schüler. Also da Unterstützung zu geben. Und das ist ja alles zusätzliche Zeit, die so in meiner Beschreibung, was zu den Aufgaben gehört von mir als Lehrerin, eigentlich nicht da sind. Und ich bräuchte eigentlich entweder Entlastung, was so meine Stundendeputate angeht, oder noch Unterstützung durch – welche Person auch immer – um diese Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen. Und da bin ich jetzt gerade gut eingegroovt, weil ich mich damit viel auseinandergesetzt habe in den letzten Monaten. Aber es ist natürlich immer eine Mehrbelastung, weil ich weiß, ich werde wegen dieser Themen in meinem normalen Alltag angesprochen. Und wenn ich jetzt in der Projektzeit z.B. bin und mit den Schüler\*innen im Meet darüber spreche, kommen natürlich parallel trotzdem diese ganzen Anfragen rein, die ich im Laufe des Tages noch beantworten muss.

**Atmo 3 (1'35“):****Lena Kesting:**

Dann bin ich euch nochmal das Gespräch über den Boys and Girls Day schuldig. Da würde ich gerne eine Rückmeldung nochmal hören, weil ich noch nicht gehört habe, wie ihr den Tag empfunden habt. Gerne auch in den Chat reinschreiben, wenn ihr möchtet, und dann war Claire die erste.

**Atmo 3 geht unter O-Ton 2 Lena Kesting und steht am Ende von O-Ton 2 wieder frei 29“ Schülerin 1:**

Also ich fand den eigentlich gut. Es gab spannende Angebote, nur am Anfang hatten wir technische Probleme. Dann ging es aber, und ich fand am Ende die Dokumentation ziemlich [...] interessant.

**(nach O-Ton 2 freistehend) Schülerin 2:**

Ich fands auch gut, vor allem auch die Dokumentation am Ende. Aber das ist ja so ein Tag, wo es um Gleichberechtigung gehen soll. Und dann war da halt so ein Video zu Elektrotechnik. Und die, die das vorgestellt hat, meinte am Ende: „Lange Haare, Arme schwächig, ich studier Elektrotechnik“. Und das passt meines Erachtens nicht so gut zu Gleichberechtigung.

**Lena Kesting:**

Lea, finde ich total den guten Hinweis. Vor allen Dingen, dass du den Spruch auch noch weißt, den sie gebracht hat.

**Schülerin 2:**

Den erzähle ich mittlerweile jedem.

**Lena Kesting:**

Also hast du dich da echt dran aufgehängt. Das ist gut, Lea. Da sprechen wir gleich noch drüber. [...]

**O-Ton 2 Lena Kesting (16“) (auf Atmo 3):**

Letzte Woche wieder im Hybrid, diese Woche in der Distanz, dieses Hin und Her die ganze Zeit. Und dass die Schülerinnen und Schüler einfach auch wissen, wir sind für sie da, egal was ist. Und wir begleiten euch und wir unterstützen euch dabei und sind ansprechbar. Das ist total wichtig.

**Atmo 4 (53“)**

**Lena Kesting:**

Lea, du hast jetzt schon diesen Spruch genannt, der dir so n bisschen aufgestoßen ist, vor allem in Hinblick auf Gleichberechtigung. Gab es bei den Jungs auch sowas, wo ihr sagt, [das war irgendwie,] das ging in die Richtung, die n bisschen schwieriger war? Es reicht auch ein Nein oder keine Ahnung, im Chat, nur damit ich weiß...

Pause

**Lena Kesting:**

Ok, danke Günei. Dann die Frage an die Mädels: Seht ihr das auch so wie Lea?

**Schülerin:**

Ja. 32“

**((Lena Kesting:**

Ok. Die Frage ist jetzt, ob ihr noch wisst, was für alternative Bezeichnungen für den Girls and Boys Day gefunden habt. Mara?

**Schülerin:**

Ich habe diese Umfrage gar nicht gemacht, ist das schlimm?

**Lena Kesting:**

Ich kann dir den Link gleich noch mal schicken, Mara. )) o.c.

**Atmo 5 Tippgeräusche (1‘28“), geht unter O-Ton Lena Kesting**

**O-Ton 3 Lena Kesting (1'54“):**

Also es ist schon so, dass ich, wenn ich am Frühstückstisch sitze, Ipad, Handy oder Laptop offen habe und parallel checke, was ist da aufgelaufen. Weil ich merke, wenn ich das erst ab 8 Uhr mache, dann geht das unter, das funktioniert nicht. Ich würde sagen, ab halb sieben geht es bei uns im Chat schon los. Dass erste Absprachen getroffen werden, weil jemand krank ist oder wie auch immer. 23“ Das heißt ((ich weiß, dass ich nicht um 8 Uhr anfangen kann zu arbeiten, sondern dann, wenn der Wecker klingelt. Und es ist ab dem Zeitpunkt, wo der Wecker klingelt, ist es präsent. Also)) es ist nicht so, dass ich mich erstmal aufs Fertigmachen und Frühstück konzentrieren kann, sondern die To-Do-Liste für meinen Tag ist schon im Kopf. 44“,,

**Atmo 6 Videoanruf und Tippgeräusche (54“), unter O-Ton 3 Lena Kesting weiter**

((Und was ich auch sagen muss, ist, dass ich seit einigen Wochen die To-Do-Liste auch immer mal nachts fülle. //)) Nur so Kleinigkeiten, die ich am Tag davor nicht geschafft habe zu erledigen, aber wüsste, wenn ich heute nur abarbeite, was bei mir im Kalender steht, dass ich dann diese Kleinigkeiten nicht mehr schaffe. Aber diese Kleinigkeiten wichtig sind, um andere Prozesse wieder anzustoßen. Und dieses ständig gedanklich im Hamsterrad zu sein, was habe ich vergessen, was muss ich noch machen, das ist tatsächlich sehr herausfordernd. 1'14“ ((Und ich merke manchmal, dass ich da auch für mich überlegen muss, das ist eine Sache, die hoffentlich nur temporär ist. Und damit kann ich das besser aushalten als eine Sache, die sich jetzt manifestiert.)) Da habe ich natürlich auch schon Angst, dass das manchmal Prozesse sind, die sich schon manifestieren. Dass ich jetzt jede Nacht für ein, zwei Stunden aufwache, um meine To-Do's abzuarbeiten oder aufzuschreiben. Und da wünsche ich mir tatsächlich, dass das irgendwann wieder so wird, dass ich ruhig schlafen kann und auch mal entspannt einfach um 8 Uhr den Laptop erst aufklappen kann oder tatsächlich entspannt auch das Schulgebäude betreten kann, ohne Angst zu haben, welche Information ich für den Tag wieder verpasst habe.

**Atmo 7 Tim (1'04“)****Tim Vormfenne:**

Gut, wir sind fast vollständig, sehe ich. Ich begrüße euch. Schönen guten Morgen zusammen. *(Pause kürzen)*

**Schüler:**

Guten Morgen

**Tim Vormfenne:**

Oh, da klingen einige aber noch verschlafen. Das machen wir noch mal. Ein bisschen motivierter jetzt hier, Mikro is an. Ich begrüße euch: Guten Morgen zusammen.

**Schüler:**

Guten Morgen.

*Atmo 7 geht unter Sprecher und steht am Ende des Sprechers wieder frei*

**Tim Vorfenne:**

Das war aber immer noch...das machen wir noch ein drittes Mal, damit auch der Letzte wach wird. Poli, das habe ich genau gehört, bist gerade erst aufgestanden. So, ich begrüße euch, guten Morgen.

**Schüler:**

Guten Morgen.

**Tim Vorfenne:**

So, sehr gut. Gleiches Spiel, wie immer: Kameras an, meine Lieben. Egal, wie ihr aussieht. Amelie postet schon, das sehe ich...

**Tim Vormfenne:**

Egal, ob die Haare frisiert sind oder nicht. Ob ihr noch den Müslilöffel in der Hand habt, Kameras an! Okay.

**Sprecher: (auf Atmo 7):**

Wirtschaft- und Politikunterricht am Gymnasium am Waldhof in Bielefeld. Tim Vormfenne sitzt - im dunkelblauen Jeanshemd und grauer Stoffhose - am Pult seines Klassenraums. An das sonst so rege Schulleben erinnern lediglich ein paar vergessene Turnbeutel und leicht verschmierte französische Sätze an der alten, grünen Tafel. Auch in Bielefeld findet der Unterricht Ende April digital statt. Der 29-Jährige zieht die Mundwinkel weit nach oben und winkt in die Kamera seines Laptops.

***Atmo 8 Schüler im digitalen Unterricht (1'02“), geht unter OT Vormfenne und Sprecher***

**O-Ton 4 Tim Vormfenne (43“):**

Ich sehe, wenn ich in diesem Konferenztool bin, welche Schülerinnen und Schüler dort eingewählt sind. Ich sehe aber nicht, wenn sie die Kamera aushaben, ob sie tatsächlich da sitzen. Ob sie ein Spiel zocken, ob sie die Zeitung lesen oder frühstücken, oder was sie da jetzt konkret machen. Das sehe ich nicht, das bleibt für mich unsichtbar. Und deswegen ist es natürlich ein Wunsch, dass die Kameras eingeschaltet werden. Aber es gibt auch Kurse, in denen ich vor einer Wand aus Kacheln sitze und das macht mich wütend. Ich weiß ja auch nicht, wenn sich jemand meldet mit Kamera aus, sitzt jetzt Mama daneben und flüstert da was ein? Also ich hatte tatsächlich einmal den Fall, wo ich das gehört habe und wo ich auch gesagt habe, jetzt schick Mama mal nach draußen.

**Sprecher: (auf Atmo 8):**

Schon als kleiner Junge, so erzählte es ihm seine Mutter, habe Tim Vormfenne in seinem Kinderzimmer Lehrer gespielt. Jahre später, in der Oberstufe, hält er eine Stunde vor seinen Mitschüler\*innen und merkt, dass der Beruf zu ihm passt.

**O-Ton 5 Tim Vormfenne (39“):**

Warum bin ich eigentlich Lehrer geworden? Natürlich um Schülerinnen und Schüler zu begeistern für fachliche Inhalte, sie mitzunehmen, sie da abholen, wo sie stehen, sie zu begleiten in einer entscheidenden Phase ihrer Persönlichkeitsbildung, Talente zu fördern. Aber natürlich auch, um abwechslungsreichen, kreativen Unterricht zu machen. Um irgendwie alle zu erreichen. Und da stoße ich jetzt durch Corona und durch die Situation des den Distanzunterrichts schon auch an Grenzen, weil ich das Gefühl habe, nicht mehr alle erreichen zu können. Und das macht einem schon Bauchschmerzen, muss ich ganz ehrlich sagen.

**Atmo 9 (59“):****Tim Vormfenne:**

Habt ihr vielleicht heute morgen in den Nachrichten schon gehört. Der Inzidenz wird in Bielefeld leider weiter hoch. Das heißt, auch nächste Woche nicht in die Schule. Vielleicht eine ganz kurze Frage: Wie geht's euch? Joschua.

**Schüler 1:**

Also ich finds einfach nur noch nervig. Und am Ende ist es auch egal, ob wir jetzt zurück in die Schule kommen oder nicht.

**Tim Vormfenne:**

Schon so ein bisschen Resignation bei dir höre ich raus?

**Schüler 1:**

Ja. Kann sein.

**Tim Vormfenne:**

Wer meldet sich noch hier? Amelie.

**Schülerin 2:**

Das ist bei mir auch so. Man glaubt gar nicht mehr daran, dass man in die Schule kommt. Das klingt jetzt komisch, aber jetzt geht's noch nicht und jetzt geht's noch nicht. Es wird immer weiter aufgeschoben, dass man sich denkt, kommen wir jetzt überhaupt noch in die Schule? Oder bleiben wir jetzt im Homeoffice, bis Sommerferien sind? Also das ist ein bisschen blöd, sage ich mal.

**Tim Vormfenne:**

Die Angst kann ich gut nachvollziehen.

*Atmo 10 Stimmen von Schüler\*innen auf dem Flur (2'28“), dann weiter unter Sprecher*

**Sprecher:**

Und dann kommt doch noch Leben in das Schulgebäude, das mit seinem roten Klinker und dem Flachdach ein typisches Gebäude der 1960er Jahre ist. Ein kleiner Vogel fliegt verwirrt durch den großen Flur. Eine Gruppe Abiturienten und Abiturientinnen, die am Morgen ihre Abiturprüfung geschrieben hat, läuft dem Vogel hinterher. Sie treiben ihn in Tim Vormfennes Klassenzimmer, wo der Vogel durchs geöffnete Fenster wieder nach draußen fliegt.

**Atmo 10 geht weiter unter O-Ton Tim Vormfenne****O-Ton 6 Tim Vormfenne (40“):**

Es gab Phasen im vergangenen Jahr, dass aufgrund von Corona unglaublich viel Mehrarbeit plötzlich dagewesen ist. Eine Situation zum Beispiel war, dadurch, dass der Zeitraum zur Korrektur für Abiturklausuren verringert worden ist, ich plötzlich 27 Deutschleistungskurs-Klausuren innerhalb kürzester Zeit korrigieren musste. Und das heißt, dass ich wirklich bis 0 Uhr oder noch länger am Schreibtisch gesessen habe. Und eigentlich am normalen Leben so nicht mehr teilgenommen habe. Das sind Phasen, aber da kriegt man natürlich vom Umfeld schon gespiegelt, sei es, dass meine Mutter anruft und ich nicht reagieren und sie irgendwann fragt: Tim lebst du eigentlich noch?

**Sprecher:**

Hinzu kommt, dass sich Präsenzunterricht nicht so einfach auf digitalen Unterricht übertragen lässt.

**O-Ton 7 Tim Vormfenne (29“):**

Und die Herausforderung, die jetzt ja immer noch besteht, ist, wie kriege ich eigentlich ein Lernziel, das ich habe, für eine Unterrichtsstunde auf digitalem Wege realisiert? Denn die Gefahr besteht, dass es dann vor allem so eine Frontalunterrichtssituation ist. Und diese Umstellung, also dass ich jetzt Arbeitsblätter nicht mehr kopiere, sondern plötzlich digital bereitstellen muss, dass ich keine Tafel mehr habe, sondern jetzt eine digitale Tafel nutze, da musste man sich schon erst mal ein bisschen einarbeiten.

**Atmo 11 (23“):****Tim Vormfenne:**

So, ich kann euch noch kein schönes Wochenende wünschen, denn wir sehen uns ja später noch mal wieder zum Deutschunterricht, 3. Stunde. Jara hat noch eine Frage.

**Schülerin:**

Nein, das war nur ein Versehen.

**Tim Vormfenne:**

Okay. Gleich, dritte Stunde, da geht's dann um Andorra. Alles weiter gleich. Ciao.

**Schüler:**

Tschüss.

**O-Ton 8 Tim Vormfenne (36“):**

Ich sitze hier in einem leeren Klassenraum, wo sonst eine Lebendigkeit wäre, getragen von Schülerinnen und Schüler. Ich bin eben durch einen leeren Flur hier hoch gegangen. Sonst ist es so, man wird sofort angesprochen: Herr Vormfenne, ich hab meine Hausaufgaben nicht gemacht, ich muss früher raus, weil ich zum Zahnarzt muss, ich bin gemobbt worden von Person x. Wo man oft schon dachte: Oh Mann, ständig diese Wehwehchen. Mittlerweile würde man sich freuen, wenn es da mal ein Wehwehchen geben würde. Also ich habe jetzt schon häufiger gedacht in den letzten Monaten, dass ich die Schülerinnen und Schüler vermisse. Vor allem die Interaktion.

**Sprecher:**

Und wenn es um wirklich große Probleme geht, stößt Tim Vormfenne schnell an die Grenzen des digitalen Unterrichts.

**O-Ton 9 Tim Vormfenne (53“):**

Also es gab einen Moment, da haben wir im Unterricht über Sexismus gesprochen, über Erfahrungen damit Sexismus gesprochen. Und eine Schülerin hat sich da geöffnet und einen Übergriff geschildert, den sie in einem ihrer Nebenjobs erfahren hat und fing plötzlich an zu weinen. Das muss man sich mal vorstellen. Da sitzt jemand Kilometer weit entfernt und man hört dieses Schluchzen sozusagen ins Mikro rein und man sieht, dass die Tränchen kullern, und man kann erst mal nichts machen, man ist da wie in einer Schockstarre. Und man würde ja sonst in Präsenz die Schülerin vielleicht auch in den Arm nehmen oder zumindest zeigen, dass man jetzt nah dran ist, dass man mitfühlt. Und das ist unglaublich schwierig gewesen, auch für die Mitschülerinnen und Mitschüler in dem Moment, die natürlich dann was gesagt haben und Trost gespendet haben und ich auch. Das hat mich extremst belastet.

**Atmo 12 (3'00“)****Pia Mengelkoch:**

Ihr denkt bitte an die Abstände.

Leise Schülersgespräche

**Pia Megelkoch:**

Linia, sagst du es noch mal, ich hab es nicht verstanden.

**Linia:**

Dunia hat gefragt, welche Unterschriften, aber sie war ja gestern nicht da.

**Pia Mengelkoch:**

Dunia, du kommst nach der Stunde bitte noch mal zu mir. 18“

*Atmo 12 geht weiter unter Sprecher*

**Sprecher:** (auf Atmo 12)

Englischunterricht in Mainz an der Anne-Frank-Realschule. Nach und nach trudeln elf Schülerinnen und Schüler ein, bedacht darauf, niemandem zu nahe zu kommen. Die andere Hälfte der Klasse befindet sich im Homeschooling. Pia Mengelkoch öffnet noch schnell die großen, schweren Fenster im Klassenraum. Die meisten Schülerinnen und Schüler setzen sich, eingemummelt in Winterjacken, das Gesicht zur Hälfte mit einer OP-Maske bedeckt, an ihren Platz. Pia Mengelkoch hingegen steht nicht still, läuft von Schüler zu Schülerin, sammelt Blätter ein, macht das Smartboard an, krepelt sich die Ärmel ihrer langen grauen Strickjacke hoch und rückt ihre FFP2-Maske zurecht.

*Atmo 12 wieder hoch*

**1'16" Pia Mengelkoch:**

Wer sagt mir noch mal, was habt ihr letzte Woche zu Hause gemacht? Ihr hattet ja die Bücher noch nicht da. Was hatte ich euch gegeben, das könnt ihr mir sagen. Armin.

**Schüler:**

Arbeitsblätter. Die erste Aufgabe war, wir mussten dieses Bild beschreiben.

**Pia Mengelkoch:**

Yes. ... But what did you do with the picture, that you had? Lima? 1'42"

*(Atmo 12 geht unter O-Ton Pia Mengelkoch)*

**((Lima:**

We had to look at the picture and think about, what it could be.))....

**O-Ton 10 Pia Mengelkoch (44"):**

Also das Arbeiten ist ein komplett anderes, allein natürlich durch Fernunterricht und Wechselunterricht. Das ist ja was, das es vorher in der Form gar nicht gegeben hat im Alltag, würde ich sagen. Aber auch der Präsenzunterricht ist natürlich insofern ein anderer, als dass ganz andere Arbeitsformen nur möglich sind. Also all das, was gutes Unterrichten ausmacht, gutes Lernen, kooperatives Arbeiten, dass die Schüler selbst miteinander agieren, ist momentan sehr sehr eingeschränkt nur möglich, wenn überhaupt. Man muss sich selbst sehr gut strukturieren, dass man weiß, mit wem hat man was besprochen, dass da nichts untergeht. Also ich muss sagen, in diesem Wechselmodell bin ich für mich noch nicht so richtig angekommen.

*Atmo 12 wieder hoch*

**2'20" Pia Mengelkoch:**

What's your first impression. Oh ja, Lukas?

**Schüler:**

Uncle

**Pia Mengelkoch:**

Thank you. (schreibt an tafel)

*Atmo 12 weiter unter Sprecher / Atmo endet mit Sprecher*

**Sprecher:**

(auf Atmo 12)

Noch immer sind die Fenster geöffnet; zu stören, scheint es niemanden. Masken, Lüften, Abstandsregeln, Wechselunterricht und Homeschooling sind für Pia Mengelkoch fast schon Normalität. Die 38-jährige Mutter zweier kleiner Kinder hat im vergangenen August ihren Vorbereitungsdienst, besser bekannt als Referendariat, begonnen. Nur ein paar Wochen später musste die Schule das erste Mal schließen.

*Atmo 13 (17“):*

**Schüler:**

Sie haben gesagt, wir schreiben morgen eine HÜ. Geht die über das Buch?

**Pia Mengelkoch:**

Gut, dass du es sagst. Die müssen wir noch mal zurückstellen. Das war jetzt zu wenig Zeit vorher, okay. Dürft ihr euch entspannen, ist morgen keine HÜ.

*Atmo 14 (33“) unter O-Ton Pia Mengelkoch und Sprecher*

**O-Ton 11 Pia Mengelkoch (30“):**

Bisschen die Schwierigkeit am Referendariat ist, dass man eigentlich guten Unterricht langfristig planen muss. Also man hat seinen langfristigen Plan, natürlich bauen die Stunden aufeinander auf. Und das steht so im Widerspruch zu der gesamten Situation momentan, weil eben langfristige Planung nicht möglich ist. Und das ist dann wirklich kräftezerrend. Das habe ich zu meinem Mann die Tage noch gesagt: Ich weiß nicht, wie lange ich dieses Arbeitspensum noch durchhalte, weil ich da für mich einfach noch nicht den richtigen Weg gefunden habe.

**Sprecher:**

Hinzu kommen die regelmäßigen Unterrichtsbesuche, in denen die Mainzer Lehrerin von Fach- und Seminarleiter\*innen bewertet wird.

*Atmo 15: Schulhof (2‘18“), geht unter O-Ton Pia Mengelkoch*

**O-Ton 12 Pia Mengelkoch (20“):**

Nächste Woche habe ich auch in Englisch wieder einen Unterrichtsbesuch. Meine Ängste in Hinblick auf diesen Beruf ist zum einen, kann er wirklich in Präsenz stattfinden oder nicht. Natürlich stellt sich dann im zweiten Schritt die Frage: Okay, wenn er nicht stattfinden kann, dann muss man in irgendeiner Art und Weise umplanen. Das ist natürlich etwas, das ich im Kopf habe und auch ein gewisser Stressfaktor ist.

*Atmo 15 raus, dann weiter unter O-Ton Pia Mengelkoch*

**O-Ton 13 Pia Mengelkoch (31“):**

Ich werde an dem Tag zum ersten Mal alleine mit einer Klasse die Schnelltestung durchführen. Ich kann mir da Hilfe durch die Schulleitung dazunehmen. Inwiefern ich das machen werde, weil generell muss ich sagen, mit einer Kollegin zusammen habe ich diese Schnelltestung schon mal durchgeführt, das ist auch nicht schwierig, die Schüler werden das auch hinbekommen. Jetzt ist das nächste Woche ein neuer Test, den ich so noch nicht durchgeführt habe. Und natürlich man steht an so einem Tag in der Regel schon unter Anspannung. Ich bin ein Typ, der ist da natürlich ein bisschen nervös. Klar, alles, was da von der normalen Routine abweicht, verunsichert einen ein bisschen. Das erhöht einfach für mich persönlich so ein bisschen die Nervosität.

*Atmo 15 weiter unter Sprecher:*

**Sprecher:**

Muss die Schule erneut geschlossen werden, präsentiert die 38-Jährige ihren geplanten Unterricht digital – und nur vor den Seminar- und Fachleitern.

*Atmo 16 (12“)*

**Pia Mengelkoch:**

Guten Morgen ihr Lieben.

**Schüler\*innen:**

Guten Morgen.

*Atmo 17 Stillarbeit, Mengelkoch geht durch die Klasse (55“), geht unter Sprecher*

**Sprecher:**

6. Stunde, Deutschunterricht. Es ist Pia Mengelkochs letzte Unterrichtsstunde an diesem Tag. Das viele Unterrichten mit FFP2-Maske hat Spuren hinterlassen: Die Kraft ihrer Stimme lässt nach. Nicht aber ihr Einsatz. Während die Kinder selbstständig an ihrem Workbook arbeiten, geht sie von Schülerin zu Schüler, beantwortet Fragen.

*Atmo 17 geht weiter unter O-Ton-Pia Mengelkoch*

**O-Ton 14 Pia Mengelkoch (27“):**

Mir ist bewusst, dass ich hier einfach eine Vielzahl an Kontakten habe und Abstände lassen sich nicht immer einhalten. Natürlich bemühe ich mich darum. Ja, aber natürlich nehme ich das auch mit nach Hause: und ich bin froh, dass wir uns jetzt testen können, dass man sich da zumindest eine Rückmeldung einholt. Aber man ist da halt ein bisschen in einem Spannungsverhältnis. Inwiefern wird man den Schülern hier gerecht. Ich habe auch Familie, die ich schützen möchte, ja. Es ist halt immer so ein Abwägen momentan.

*Atmo 2 Tippgeräusche*

**Atmo18 (42“):**

**Lena Kesting:**

Alles klar, damit ich nur zusammenfassend jetzt alles auf dem Schirm habe. Adele, ich gucke mir noch mal an, was mit deiner Chatapp ist, und ich schreibe euch den Mathelink für die Instruktion in den Stammgruppenchat. Gibt es noch irgendwas, was wir in der Gruppe klären müssen?

**Schüler:**

Den Englischchat.

**Lena Kesting:**

Oh, ja. Danke. Natürlich.

**Sprecher: (auf Atmo 18):**

Zurück in der digitalen Stammgruppenzeit in Köln, also dem fächerübergreifenden Unterricht im Klassenverband.

**Atmo 18 geht weiter:**

**Lena Kesting:**

Dann wünsche ich euch einen ganz tollen Tag und wir sehen uns erst am Donnerstag wieder. Morgen ist Sabrina da. Tschüss.

**Schüler:**

Tschüss.

**Atmo 5 Tippgeräusche, geht unter O-Ton Lena Kesting**

**O-Ton 15 Lena Kesting (29“):**

Eigentlich bin ich sehr bedacht darauf, dass die Mittagspause, wenn die Mittagspause da ist, auch Pause ist. Das fällt tatsächlich auch sehr schwer, weil ich einfach die zwei Dinge, die gerade technisch angefallen sind, hab ich mir auch z.B. jetzt gerade in meine Mittagspause gelegt, um das zu klären, weil ich sonst eben nicht gewusst hätte – das sind ja wichtige Sachen, die nicht mich betreffen, sondern die einfach alle betreffen. Und dann priorisiere ich eben und sage, ok, dann lass ich meine Mittagspause eben kürzer ausfallen oder koche nebenbei oder esse nebenbei.

**Sprecher:**

Nur ein paar hundert Meter von der Schule entfernt wohnt die 32-jährige Lena Kesting gemeinsam mit ihren zwei Hunden. Sie hat einen eigenen kleinen Garten. Ein perfekter Ort, um sich abends mit dem Laptop hinzusetzen – und Freunde zu treffen, zumindest digital.

**Atmo 5, geht unter O-Ton Lena Kesting**

**O-Ton 16 Lena Kesting (34'')**

Also ich nehme mittlerweile den Laptop auch mit raus in den Garten, einfach um die Sonnenstrahlen abzugreifen. Aber dadurch vermischt sich halt ständig Privates mit Beruflichem. Es ist so einfach, den Laptop einfach aufzuklappen. Dass ich schon diese typischen Sprüche höre: Jetzt mach endlich mal Feierabend oder es ist jetzt auch mal gut. Und ich merke, dass mir der Kontakt zu Freunden und Freundinnen tatsächlich fehlt, weil ich so müde abends bin, mich noch mal zusätzlich in einem Videocall mit Freunden zu treffen, dass ich das wirklich rückblickend sehr sehr selten gemacht habe, weil ich einfach diese Bildschirmzeit - ich kriege das einfach nicht mehr hin.

**Sprecher:**

Die Pandemie stellt nicht nur Lehrerinnen und Lehrer vor Herausforderungen. Tim Vormfenne sorgt sich vor allem um seine Schülerinnen und Schüler.

**O-Ton 17 Tim Vormfenne (35'')**

Ich beobachte, dass sich eigentlich eine Schere öffnet, zwischen denen, die sehr engagiert sind, die vielleicht auch vorher schon gut und engagiert gewesen sind und das jetzt hier fortsetzen. Aber auch denen, die total untertauchen. Und dieses Mittelfeld verteilt sich immer mehr, entweder zu den Engagierten oder zu denen, die jetzt wirklich kurz vor dem Abgrund stehen. Und ich große Sorge habe, wie das ist, wenn die Schülerinnen und Schüler wieder dauerhaft in Präsenz sind und dann wieder lernen müssen, eigentlich zu lernen.

*Atmo 2*

**Sprecher:**

Lena Kesting sieht in der aktuellen Situation auch eine Chance für das Schulsystem.

**O-Ton 18 Lena Kesting (31'')**

Weil Digitalität in der Schule ein Teil ist von zeitgemäßer Bildung meiner Meinung nach, und dahinter eigentlich ein Wandel stecken müsste, neue Lernkonzepte zu finden, um die Heranwachsenden einfach besser auf das Leben vorzubereiten, was wir nun mal gerade haben und zukünftig auch haben werden. Da gibt es ja genug Visionen darüber, welchen Herausforderungen wir uns noch stellen müssen. Und ich denke, dass Digitalität ein Schlüssel dazu sein kann, diese Schlüsselkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern auch anzubahnen.

*Atmo 2*